

15. Neue römische Inschriften aus Heddernheim (Wiesbaden), Mainz
und Cöln.

Im Museum zu Wiesbaden, dessen wohlgeordnete Schätze kein Alterthumsfreund zu besichtigen unterlassen sollte, befinden sich folgende zwei noch nicht herausgegebene Inschriften, von denen die erstere (auf Sandstein) zu Heddernheim 1843 gefunden ist.

IN· H· DD 122.
MERCVRRO
IVL· SECVN
DINA· EX
VOTO
P O S V I T

*In honorem domus divinae Mercurio Iulia Secundina
ex voto posuit.*

I· O· M· ETIVNo 123.
N· REGINAE
LVS· EBVROE
FRMA· LVCIA
EXVOTO· INS.

*Iovi optimo maximo et Iunoni reginae Lus(cius?) Eburo
et Firma Lucia ex voto in suo.*

Zu diesen neuen Inschriften spenden wir dem Leser vier Ringe, die sich ebendasselbst fanden, die aber vermuthlich schon lange dort vorhanden sind. Der erste, ein goldener trägt den Namen:

QVINTVS 124.
MARTINE

Auf einem silbernen fanden sich die Zeichen:

I

125.

M A R

vermuthlich der durch Töpferarbeiten, auch sonst durch Inschriften bekannte *Iulius Martialis*; ein bronzener war zum Siegeln bestimmt und mit den Zügen

∩ Λ

126.

I ∩

Asci versehen. Endlich auf einem silbernen entzifferte ich die Worte:

◀ I//// AM ◀ COMPESCE ▶ PATIENTIA

I(r)am compesce patientia.

Dieser letzte, der leicht Verdacht erregen könnte, ist nach genauester Prüfung unbezweifelt echt. Vrgl. Horat. epist. I, 2, 62. f.

Zu Maynz fand ich im Museum folgende neuentdeckte Inschriften:

IN· H· D· D

127.

LARIBVSSRA

CO·S·LEG·XXII

P·P·F VETERN

M·H·M·ENNIVS

AbV////DR·C·AP

VISATVRNIVS

BMO//////////V

Λ//////////D

In honorem domus divinae Laribus Straco signifer legionis vicesimae secundae primigeniae piae felicis, veter(a)n(us) missus honesta missione, Ennius adiutor, Gaius Apu.. Saturninus

Zu beiden Seiten ein Baum eingemeißelt.

A I V C I I 128.
 STI· IIX· H·
 S· E· GENI
 VS· MVNIC
 EPS· DONAT

.... stipendiorum octo, hic situs est. Genius municeps donat.

GENIVS. Vrgl. Gruter XLIII, 4. CXXVIII, 5: CVM· GENIO· AGRESIO· FACVNDQ.

STIXI I 129.
 T· F· I· H· F· C

.... stipendiorum Testamento fieri iussit. Heres faciundum curavit.

Unter diesem Fragmente befindet sich ausgehauen in Relief ein Richtmaass, Zirkel und Loth. Dafür sehe ich wenigstens das Dreieck an, das an einer Schnur hängt, welche durch ein Querholz geht.

C· IVLIVS· ADV.....
 VERE CVND V.....
 LARDARIO· ETI.....
 F· TATTAS· VXOR.....

C. Iulius Adu..... Verecundus..... lardario et Iulia..... flia?) Tattas uxor. Ossa hic sita.

Fragment einer Inschrift auf Kalkstein, in Cöln beim Abbruche des s. g. Hanothurmes Georgstrasse Nr. 7. aufgefunden, das als Thürschwelle zum Eingange jenes Thurmes diente. (Köln. Zeitung 1845. Nr. 200.) Die Hälfte der Inschrift ist verloren. Das darunter nur zu einem Viertel befindliche Zeichen ist vermuthlich das Centralm. I, 31. vorkommende Monogramm, aus O, H, S bestehend, in welcher auch ein Verecundus (nicht Regulus, wie dort irrthümlich steht) Aniensi tribu, domo Vercellis vorkommt) oder auch das dort angeführte



. Links vom Beschauer hält die Inschrift ein Genus, dem natürlich ein anderer rechts entsprach.

LARDARIO. Lardarius scheint nicht Eigennamen zu sein, sondern Adjektiv, von laridum, eingepökelttes Schweinefleisch. Lardarius ist ein solcher, welcher dergleichen zubereitet und verkauft. Vrgl. *Gruter* DCXLVII, 4: L. NEFFINIVS·POTITI·L·PRIMVS·LARDARIVS· Der Ablativ rührt vielleicht von einem ausgefallenen *ex* her, etwa *veteranus legionis ex lardario*.

TATTAS ein selten vorkommender Name. War die Gemahlin vielleicht eine vom See Tatta in Grossphrygien (Strabon. XII, 5. p. 568.) herrührende? Derselbe Name auch bei *Gruter* MXL, 10: MARDMVS·SENILIS·V·F·ET·TATTAE·CON·PIENT.

S . . . || G R . . . || A E . . . || D S · V || 131.

Ebendasselbst gefunden. Diese beiden befinden sich jetzt im Museum zu Cöln. Folgende in Nr. 200 der Köln. Zeit. erwähnte und an der Stelle der Kirche des alten Machabäerklosters gefundene konnte ich im Museum nicht finden.

I ^U V L . . . || E Q F . . . || M I L 132.

Bonn 13. Oct. 45.

I · O · M · 133.

M · AEMILIVS · CRESCENS
PRAEF · CLASS · GERM · P F
CVM · AEMILIO · MACRINO
FILIO · HIC · SVSCEPTO

Iovi optimo maximo Marcus Aemilius Crescens praefectus classis Germanicae piae felicitis cum Aemilio Macrino, filio hic suscepto.

In der Lunggasse im October 1845 gefunden. Köln. Zeitg. Nr. 320.

CLASS. GERM. Eine deutsche Flotte habe ich schon *Centralm.* III, 145. mit zwei Inschriften nachgewiesen.

FILIO. HIC. SVSCEPTO Schon *Forcellini* hat *suscipere* für die Anerkennung des Sohnes durch den Vater nachgewiesen. 28. Nov. **L. Lersch.**